

Volauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Kempotic, Piazza Carlo I., entgegenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigebureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die einmal gefaltene Zeile, Restanzen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein freigezeichnetes mit 8 Hellern berechnet. Für Nachdruck und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Druckerei Jos. Kempotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Gemide 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sperrgebühren der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Krafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Druckerei Jos. Kempotic, Pola, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Freitag 22. März 1912.

== Nr. 2126. ==

Stapellauf S. M. S. „Zegetthoff“

Gestern hat sich auf dem Stapelplatze des „Stabilimento tecnico triestino“ eine illustre Gesellschaft versammelt, um den zweiten Dreadnought unserer Kriegsmarine ins Wasser gleiten zu sehen. Und in dem feierlichen Augenblicke, in dem sich das überwältigende Schauspiel unter den brausenden Jubelrufen der Zuschauer vollzog, mußte wohl in jedem patriotischen Gemüte herzliche Freude aufwallen, denn es vollzog sich da eine kraftvolle Aeußerung unserer Wehrfähigkeit. Es ist noch nicht so lange her, da schrieb und hörte man bei uns wenig von des Reiches Kriegsmarine. Man wußte so von ungefähr, daß es einmal, irgendwo bei Bissa eine Schlacht gegeben habe, die den Namen Zegetthoff berühmt machte; daß im Süden des Reiches ein Kriegshafen bestünde, jedoch über diese allgemeinen Vorstellungen hinaus hatte man fast keine Begriffe. Diese Ignoranz durfte nicht ohneweiters verurteilt werden. Sie entsprach ungefähr dem offiziellen Kurs, denn auch an den größten Tischen in Wien hat man selber die Kriegsmarine mehr als ein Paradesüß, denn als das behandelt, was sie wirklich ist: der gleichwertige Bestandteil unserer Kriegsmacht, die ohne sie den maritimen Teil der Monarchie nicht behaupten könnte.

Seit einigen Jahren hat sich dieser Kurs geändert. Das System der Ersatzbauten ist endlich dadurch ergänzt worden, daß man außerdem auch an einer ständigen Verstärkung der Flotte ernst arbeitet. Die prächtigen Schiffe der Erzherzogklasse und manch andere inzwischen entstandene Typen sind ein Ausdruck dieser neuen Politik, als deren vornehmste Schöpfung unsere Dreadnoughts, Produkte reifer Erfahrung und trefflicher Vergleiche, anzusehen sind. Schon im Vorjahre ist einer davon, seither „Viribus unitis“ benannt, vom Stapel gelaufen, und gestern folgte der zweite seiner Bestimmung. Der stolze Name des Helben von Bissa wurde ihm verliehen.

Erzherzog Franz Ferdinand, der als Vertreter des Kaisers an dem prachtvollen Feste teilnahm, war nicht nur in dieser Eigenschaft das Ziel allgemeiner Aufmerksamkeit. Man bringt seinen erlauchten Namen mit der auffallenden Wendung zum Besseren, die unsere maritimen Angelegenheiten vor wenig Jahren genommen haben, in innigen

Zusammenhang, und nicht zuletzt seinem Einflusse schreibt man die Ausgestaltung der Flotte zu. Der kaiserliche Prinz ist der Kriegsmarine zweifellos freundlich gesinnt, er bringt ihr Interesse entgegen, und das sagt unendlich viel, denn seine Auffassung ist die des künftigen Kaisers.

Das „Stabilimento tecnico triestino“ war gestern trotz des zweifelhaften Wetters der Schauplatz einer glänzenden Festlichkeit. Im Hafen ringsum trugen die Kriegs- und Handelschiffe die bunte Flaggenzuga. Nach 9 Uhr begannen sich die Tribünen allmählich mit einem distinguierten Publikum zu füllen, während der abgegrenzte Raum vom Landungsplatze bis zum Hospavillon von den Vertretern der Generalität, der Ministerien, der fremden Mächte, der Konsulate, der politischen höchsten Behörden, des Hochadels, des Offizierskorps beschlagnahmt wurde. Es waren u. a. anwesend:

Prinz Louis Vichstein und Prinzessin Elisabeth geb. Erzherzogin von Oesterreich, Gräfin Henriette Ghotel, Statthalter Hohensalza samt Gemahlin (Ehrendame), Kommandant von Parma und Gemahlin, Präsident des Verwaltungsrates des „Stabilimento tecnico triestino“ Arthur Krupp und Gemahlin (Ehrendame), Konteradmiral Richard Ritter von Rohen samt Dame (Ehrendame), SM. von Kraus-Elisago samt Gemahlin (Ehrendame), Bürgermeister Valerio samt Gemahlin (Ehrendame), Bayerischer Gesandter von Lucher, G. d. F. Frh. v. Albori, Feldvize, Admiral Graf Montecucoli, Admiral Julius v. Ripper, SM. Baron Leitner, Kommandant des 3. Korps, Bischof von Triest Dr. Karlin, Armeinspektor G. d. F. Schoedler, Herrschaftsmitglied Bürgermeister von Cormons Frh. Vocatelli, Landeshauptmann Supersic, Generalstabchef SM. Schemua, Oberstaatsanwalt in Triest Dr. Karl Gherich, Präsident der Handels- und Gewerbekammer Egm. Ricchetti von Teralba, Präsident der Seebeförderung, Statthalter Graf Marius Attems (Dalmatien), Oberlandesgerichtspräsident Frh. Jacopig, Polizeidirektor von Triest Hofrat Manussi, Bürgermeister von Wien Dr. Neumayer, G. d. F. von Schemua, G. d. F. Sprecher von Bergnegg, Statthalter-Vizepräsident in Triest Heinrich Graf Attems, SM. Hermann Kusmanek, Landeshauptmann Dr. Rizzi, Marinepfarrer Johann Koršic, G. d. F. von Hortenstein, Kommandant des 16. Korps, Hofrat

Freiherr von Rober, Finanzdirektor in Triest, Hofrat Battay, Postdirektor in Triest, Kardinal Fürstbischof Dr. Nagl, Dr. Johann Schmederer, Bürgermeister von Marburg, mit Abordnung zahlreicher Herrenhausmitglieder und Reichsratsabgeordnete, Kriegsminister Ritter von Auffenberg, G. d. F. Franz Conrad von Höbendorf, Armeinspektor, Finanzminister Ritter v. Jaleski, zahlreiche Mitglieder des Magnatenhauses, Fürst Friedrich Soltow, Vizepräsident Dr. v. Verschatta, die Herrenhausmitglieder Dr. Baernreither, Ing. Krizil, Czner, Vizepräsident Bogatschnig in Vertretung des Abgeordnetenhauses usw.

Nach halb 10 Uhr vormittags erschienen von den Klängen der Volkshymne begrüßt, in Vertretung des Kaisers Erzherzog Franz Ferdinand, ferner dessen Gemahlin Herzogin Sophie Sophie Herzogin, die Fürstin Roz und Ernst und Prinzessin Sophie; Erzherzog Leopold Salgator mit seiner Gemahlin, der Taufpatin Erzherzogin Blanka, die Erzherzoginnen Maria Dolores und Maria Simaculla und nahmen im Hospavillon Platz, wohin die obengenannten Persönlichkeiten folgten.

Nach kurzer Konversation meldete Admiral Graf Montecucoli der Taufpatin, Erzherzogin Blanka, daß alles zur Stapellaufung bereit sei, und hielt folgende Ansprache:

Eure kaiserliche und königliche Hoheit! Der ruhmgelohnte Admiral, nach dem das neue Schiff auf Allerhöchsten Befehl benannt werden soll, verkörpert die bestesten Traditionen der österreichisch-ungarischen Seemacht, die aus diesem Grunde den heutigen Ehrentag mit besonders gehobener Stimmung begeht.

Eure kaiserliche und königliche Hoheit haben huldvollst geruht, bei dem Taufakte die Patenstelle zu übernehmen, und lege ich hierfür Eurer kaiserlichen und königlichen Hoheit den ehrerbietigsten Dank der Kriegsmarine zu Füßen.

Die Erzherzogin-Taufpatin erwiderte: „Von Sr. kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät ermächtigt, bin ich mit großer Freude der Bitte gefolgt, die Patenstelle dieses schönen Schiffes zu übernehmen. Der für die Kriegsmarine besonders teure Name des ruhmbedeckten Helben möge für Führer und Bemannung des Schiffes ein steter Ansporn zu nimmermüder Pflichterfüllung im Frieden und auch im Kriege sein.“

Nun drückte die kaiserliche Prinzessin auf dem Taster Laufe, in dem sie sprach: „Auf allerhöchsten Befehl taufe ich Dich Zegetthoff?“

In diesem Augenblicke erschien inmitten der äußeren Bordwand, bisher von einer weißen Leinwand verborgen, der Name des Helben von Bissa. Aus der Höhe fiel die traditionelle Champagnerflasche herab, zerplatzte und versprühte ihren köstlichen Inhalt auf der Bordwand: die Taufe war vollzogen. Inzwischen war auch die kirchliche Feierlichkeit die Einsegnung vor sich gegangen.

Nun drückte die Erzherzogin auf den Taster: Stapellauf, indem sie sprach:

„Gleite hinab in die Wellen und Gottes Schutz sei mit Dir allüberall und immerdar!“

Für gewöhnlich pflegt fast unmittelbar nach erfolgtem Druck auf diesen Taster das Schiff in die Fluten zu gleiten. Infolge des Regens war jedoch das Unterlagsholz aufgeweicht worden, und erst nach geraumer Weile setzte sich der „Zegetthoff“ in Bewegung. Um 10 Uhr 15 Minuten rauschte das gewaltige Schiff, begleitet von den begeisterten Jubelrufen der Menge, in sein Element.

Im Hospavillon hielten die kaiserlichen Hoheiten Cerkle. Bei dieser Gelegenheit wurden durch Ansprachen ausgezeichnet: Mehrere Generale, Verwaltungsratspräsident Krupp, Vizepräsident Scholler, Generalingenieur Popper, Oberster Ingenieur Grono, Oberingenieur Novotny, Maschinendirektor Denfah, Ingenieur Anton Valisil, Präsident der Triester Handels- und Gewerbekammer Ricchetti, mehrere Herrenhausmitglieder, Magnaten zc.

Um 2 Uhr nachmittags fand an Bord S. M. S. „Gaa“ ein Diner statt, an dem die kaiserlichen Hoheiten und die vorgenannten Persönlichkeiten teilnahmen.

Zwischen 7 und 8 Uhr abends bot sich den Triestern ein feenhafter Anblick, denn alle im Hafen verankerten und vertäuten Kriegsschiffe waren festlich beleuchtet.

Eine Reunion, die abends um 9 Uhr im Palais des Statthalters stattfand und in den prächtigen Räumen eine illustre Gesellschaft versammelte, beschloß das reiche Programm des Tages.

Bei der Marinektion sind folgende Telegramme eingelangt: Seine Majestät beglückwünschte Allerhöchste ihre Kriegsmarine auf das Herzlichste zum bestens gelungenem Stapellauf Allerhöchsteren Schiffes „Zegetthoff“, von welchem Allerhöchstdieselben mit aufrichtiger Freude Kenntnis zu nehmen geruhten. Im Allerhöchsten Auftrage Graf Paar, G. d. F.

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Reisl

71 Nachdruck verboten.

Nachmittags machte Sphor einen Besuch bei der Baronin Sternburg, um ihr Grüße ihrer Familie zu überbringen. Er teilte der Baronin auch mit, daß er sich in den Dienst der Polizei gestellt habe, da er Maria hatte versprechen müssen, alle Mittel aufzuwenden, um der Mörderin ihres Bruders habhaft zu werden.

Auch Sie sprechen von einer Mörderin. Ist es denn erwiesen, daß eine Frau die Tat verübt hat?

Ja, Baronin.

Sphor informierte Meta. Trotzdem konnte er sie nicht überzeugen, sie schüttelte ungläubig den Kopf.

Das kann ich nicht begreifen. Es ist nicht anzunehmen, daß Georg in den wenigen Tagen, die er in Wien war, eine Bekanntschaft gemacht hat. Und vorher war er nie hier. Es mußte sich also eine Frau handeln, die meinen Bruder aus Italien kannte, und die Grund hatte, ihn mit Haß zu verfolgen. Soweit ich das Leben meines Bruders kenne, verkehrte er niemals mit einem Weibe, dem ich eine solche Tat zutrauen könnte. Ich kenne

auch kein Ereignis seines Lebens, das so Schauerliches erklären könnte. Wie ist die ganze Sache unerklärlich. Ich fürchte immer, daß die Polizei da wieder eine falsche Fährte einschlagen wird, wenn sie bei der Annahme bleibt, eine Frau hätte die Tat vollbracht.

Können Sie mir niemanden angeben, Baronin, der mit Ihrem Bruder besonders intim verkehrte und vor dem er vielleicht gar kein Geheimnis hatte?

O ja, seinen Jugendfreund Ernst von Cartelane, der vermutlich jetzt in Turin in Garinon liegt.

Würden Sie uns, der Polizei, ein Verleumdungsschreiben an diesen Herrn zur Verfügung stellen?

Sehr gern, antwortete Meta, aber ich glaube, daß Sie mehr erreichen würden, wenn Sie mich privat an Ernst schreiben ließen. Ich stelle Ihnen die Antwort sehr gerne zur Verfügung.

Also Baronin, sagte Sphor, ihr die Hand küßend, bitte mich durch ein paar Zeilen zu benachrichtigen, sobald Sie die Antwort erhalten haben.

Als die Uhr sich hinter Sphor schloß, setzte sich die Baronin sofort an den Schreibtisch

und schrieb an den Rittmeister Ernst von Cartelane.

Berehrte Baronin!

Mit tiefer Erschütterung habe ich durch Ihren Brief von dem traurigen Ende meines Freundes Kenntnis erlangt und beileide mich, Ihnen mein tiefgefühltes Beileid zu dem schweren Verluste auszusprechen, der Sie und die Ihren betroffen.

Selbstverständlich stehe ich zu Ihrer Verfügung und bin bereit, Ihnen alles zu sagen, was ich weiß. Nur ist die Frage, die Sie an mich stellen, nicht so leicht zu beantworten.

Sie wissen ja selbst, verehrte Baronin, daß Ihr Bruder sein junges Leben reich und voll ausgekostet hat. Er werden sich vielleicht erinnern, daß er mehrere Affären gehabt, daß er manches Duell ausgefochten und aus manchem Liebeskampf als Sieger hervorgegangen ist. Wenn ich alle die Gestalten, die in sein Leben hineintragen, jetzt im Geiste an mir vorbeiziehen lasse, so ist es eine einzige, auf die sich meiner Ansicht nach die Worte jenes angefangenen Briefes, der zweifellos an mich adressiert war, beziehen könnten. Wenn eine Frau mit dem schrecklichen Ende im Zusammenhang

stehen soll, so ist sie die einzige, der ich eine solche Tat zutrauen könnte. Bitte — könnte!

Ich meine jenes Weib, das die große Leidenschaft seines Lebens gewesen, vor der ich ihn stets gewarnt, weil eine Ahnung mir sagte, daß sie sein Verderben werden würde. Und ich mußte ihr eine derartige Tat nur deshalb zu, weil sie ein Weib von schrankenloser Leidenschaft war, eine heißblütige Tochter unserer Heimat, verhängnisvoll in ihrer Liebe, verberbtlich in ihrem Haffe. Und noch ein Moment lenkt jetzt die Gedanken auf diese Frau: Ich weiß, daß sie Giorgio, als er sie verließ, Rache geschworen.

Die Frau, von der ich spreche, ist die Kunstretterin Mara Cincinati. Ihr Bruder lernte sie in Turin, als er den Kavalleriekurs besuchte, gelegentlich einer Zirkusvorstellung kennen.

Es wird sie wohl interessieren, wie sie ausgesehen hat, Groß, schlank, mit dunklen heißen Augen, tief schwarzem Haar, ein schönes Weib, geeignet, auf einen jungen Mann tiefste Wirkung auszuüben.

Mit jenem Abend wurde ihr Bruder auch ein anderer. Ob sie ihn geliebt hat?

(Fortsetzung folgt.)

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph Minerva, Port' Aurea. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Der Drang nach Liebesglück“, einzigartig schönes und ergreifendes Drama des berühmten Hauses Nordisk in Kopenhagen. Dasselbe zeigt in prächtigen Szenen u. a. die totale Verbrennung einer Segelacht, wie die Masten brechen und Stück um Stück im Meere versinkt; schaurig schön ist der Anblick der hochgehenden See bei Errettung der Schiffbrüchigen. Länge des Films 1200 Meter. — Außer Programm: Nach dem Nordanschlag gegen das italienische Königspaar in Rom, Naturaufnahme. — Die Direktion des Etablissements gibt bekannt, daß die Siege des 1. Platzes bedeutend vermehrt wurden.

Restaurant „Pilsner Urquell“

Via Arena 2

Konzert

der Original Wiener Damenkapelle „Walzertraum“.

95

Direktion Peterka.

Militärisches.

Aus dem Hofenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 81.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän August Wühl.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Gottfried Stern vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Ärztliche Inspektion: Sanitätsoberarzt Dr. Josef Progel.

Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. S. „Herkules“: Korvettenkapitän Wilhelm Buchmayer. — Zum Kommandanten S. M. S. „Man“: Korvettenkapitän Franz Wubil. — Zum Kommandanten S. M. S. „Streiter“: Korvettenkapitän Otto Herrmann. — Zum Kommandanten S. M. S. „Meteor“: Korvettenkapitän Emil Konel Eder von Norwall. — Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: Korvettenkapitän Friedrich Grund (als Gesamtdetachement). — Auf S. M. S. „Adria“: Sanitätsoberarzt Friedrich von Helmreich zu Brunfeld (als Gesamtdetachement). — Dauernd kommandiert zum Kriegsministerium, Marineinspektion: Korvettenkapitän Scriboj Radon. — Zum Seebezirkskommando in Trieft: Sanitätsoberarzt Charles Raffon (für S. M. S. „Zegethoff“). — Zum Hofenadmiralats auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Korvettenkapitän Ferdinand Ritter von Butschke und Heinrich Seiß.

Drahtnachrichten.

(H. I. Korrespondenzbureau.)

Audienz.

Wien, 21. März. Der Kaiser empfing heute vormittag die Kommandanten der beiden Infanterieregimenter Nr. 39 und Nr. 16, die beim jüngsten Garnisonwechsel nach Wien verlegt worden sind, in besonderer Audienz.

Hofnachricht.

Wien, 21. März. Der König von Sachsen ist heute früh zu einem zweitägigen Besuche der Erzherzogin Maria Josefa hier eingetroffen und ist im Ungarischen Palais abgestiegen.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 21. März. In fortgesetzter erster Sitzung der Wehrvorlagen trat der deutsche Agrarier Graf Warbo für die Ausgestaltung der Armee ein. Er bekennet sich als warmen Anhänger des Dreibundes, rühmt die Bündnistreue Deutschlands, welches im Jahre 1908 der Monarchie einen Krieg ersparte und betont, daß die Haltung Italiens damals nicht ebenso loyal gewesen sei. Niemanden in Oesterreich falle es ein, aggressiv gegen Italien vorzugehen. Wenn die italienische Regierung, deren lokale Haltung er anerkennt und die Bevölkerung nichts gegen Oesterreich im Schilde führen, dann hat Italien auch von uns nichts anderes als aufrichtige, warme Freundschaft zu erwarten. Das sollten sich auch unsere unerwünschten Staatsangehörigen italienischer Junge vor Augen halten.

Wien, 21. März. Der deutsche Nationalverband nahm die Erklärung zur Kenntnis, daß der Abgeordnete Wolf lediglich aus dem Vorstande des Nationalverbandes austrete. Ein Austritten aus dem Nationalverbande, welchem die deutschradikale Vereinigung als Ganzes beigetreten ist, ist unmöglich. Die gegen den Vorstand von der deutschradikalen Vereinigung erhobene Vorwürfe bezüglich der zu erwartenden Haltung in der Interpellationsbeantwortung, betreffend das Schutzgesetz für Niederösterreich, wurden durch die Mitteilung des Vorstandes entkräftet. Das Abgeordnetenhaus setzt die Wehrdebatten fort.

Dementi.

Budapest, 21. März. Zu den Gerüchten über eine Demission des Banus v. Cuvaj meldet das Ungarische Bureau: Von kompetenter Stelle sind wir ermächtigt, die Nachricht von der Demission des Banus v. Cuvaj als vollständig unbegründet kategorisch zu dementieren.

Zahlungseinstellung.

Budapest, 21. März. (Ungar. Bureau). Die Amortisationsbank-Aktiengesellschaft hat ihre Zahlungen eingestellt. Sie erklärt jedoch, daß alle Kreditoren und Einleger in jeder Hinsicht vollkommen befriedigt werden sollen. Es seien höchstens die Aktionäre, die Verluste erleiden würden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 21. März. Große Wichtigkeit wird dem gestrigen Ministerrat beigelegt, nach dessen Beschluß Journalisten der Zutritt zur Pforte streng unterfragt wird. Diese Maßnahmen werden auch auf die folgenden Ministerkonferenzen angewendet werden. Es verlautet, daß sich der Ministerrat vor allem mit den russischen Truppenkonzentrationen und den italienischen Friedensvorschlägen befaßt hat.

Tripolis, 21. März. (Offiziell.) Hier ist nichts vorgefallen, was zu berichten wäre.

Derna, 20. März. (Offiziell.) Heute früh rückten einige Patrouillen aus, um das gestern vom Feinde innegehabte Terrain zu rekonoszieren, fanden noch einige feindliche Leichen, obwohl während der Nacht verschiedene sich bewegende Lichter bezuogen, daß sich der Feind mit der Bergung der Gefallenen beschäftigte. Heute nichts Neues.

Benghazi, 20. März. (Offiziell.) Von hier ist nichts Neues zu melden.

Tripolis, 20. März. (Offiziell.) Ein Soldat des 40. Infanterieregimentes, der heute früh in der Nähe des Forts Hamidie kam, berührte unvorsichtig ein nicht trepientes Schrapnell, welches explodierte, wodurch 4 Soldaten getödtet und andere leicht verletzt wurden.

Die Türkei und Rußland.

Konstantinopel, 21. März. Die Gerüchte, wonach bei Heraklea die russische Flotte gesichtet worden sei, muß als unwahr bezeichnet werden. Feinde zur Dementierung das Gerücht, wonach die russischen maritimen Vorbereitungen gegen die Türkei gerichtet seien. Es handle sich lediglich um Vorbereitungen für die im Frühjahr stattfindenden Flottenmanöver.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Cleveland, 21. März. Nach einer Konferenz der Whitekohlengrubenbesitzer und der Bergleute erklärt der Präsident der Bergarbeitergewerkschaft, daß der Ausstand in den Whitekohlenbergwerken, der 500.000 Bergleute umfassen würde, beginnen werde, falls die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt würden.

Wethen, 21. März. Auf der Friedensgrube sind bei dem gestrigen und heutigen Schichtenwechsel 30 Prozent der Belegschaft nicht eingefahren.

Willesbarre, 21. März. Die unabhängigen Grubenbesitzer kündigen an, daß sie bereit seien, die Forderungen der Arbeiter der Anthrazitkohlengruben zu erfüllen.

Prag, 21. März. Im Kohlenrevier Böhmens streiken am heutigen Tage von 21.738 Mann 8372.

Grubenunglück.

Fort Smith (Arkansas), 21. März. Im Bergwerke Murfin ereignete sich bei Orlahoma eine Explosion, wodurch 85 Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Bisher wurde nur einer geborgen. Das Feuer und der Rauch verhindern die Rettungsarbeiten.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

Kolossales Meisterwerk italienischer Kunst-Kinematographie

Sizilianer-Blut

Großer Erfolg! Ergreifendes Drama. Großer Erfolg!

Zum Schlusse eine komische Szene.

Bombenexplosion.

Paris, 21. März. Die Agence Havas meldet aus Oporto: Die Zucht der bei der Bombenexplosion im Stadtviertel Miragaya ums Leben gekommenen Personen beträgt nunmehr sieben, nach m abends die Leichen zweier Kinder geborgen worden sind. Man befürchtet, daß sich noch weitere Leichen unter den Trümmern befinden.

Großer Brand.

Bemberg, 21. März. Aus Probahitz wird telegraphiert: Im Bereiche der Entbenzinierungsanstalt entstand in der vergangenen Nacht aus unbekannter Ursache ein Brand. Zwei Reservoirs, welche ungefähr 150 Waagon Benzol enthielten und ein Reservoir mit etwa 300 Waagunen Rohöl wurden von den Flammen ergriffen. Infolge der Explosion flog ein Reservoirdeckel in die Luft. Dank der rasch eingeleiteten Rettungsaktion gelang es, das Eindringen des Feuers in die Maschinenhalle der Entbenzinierungsanstalt zu verhindern, so daß diesen Anlagen keine Gefahr mehr droht. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Brand in den drei Reservoirs dürfte erst in zwei Tagen gänzlich gelöscht sein.

Vermischtes.

Die Schüsse im Wiener Gemeinde-ratsitzungs-saal. Wie erinnerlich feuerte vor kurzem der entlassene Straßenbahn-fondukteur Josef Wauer im Sitzungssaale des Wiener Gemeinderates von der Galerie aus blinde Schüsse ab, um die Aufmerksamkeit auf ein eingebrachtes Wiederan-nahmagesuch zu lenken. Vorgestern hatte sich nun derselbe vor dem Bezirksgerichte wegen Uebertretung der körperlichen Sicherheit zu veranworten. Nach Vernehmung der Zeugen, darunter des Vizebürgermeisters Dr. Hier-hammer, der angab, daß im Sitzungssaal keine einzige Person irgendetwegen Nerven-schod davontragen konnte, sprach der Richter den Angeklagten frei, da insoweit der blinde Schüsse weder eine Person des Gemein-de-rates, noch der Galeriebesucher gefährdet worden konnte. Der Richter betonte jedoch, daß sich die inkriminierte Handlung als Unfug hinstellt, den die kompetente Polizeibehörde zu verfolgen haben wird. Der Staatsanwalt mel-dete die Berufung gegen den Freispruch an.

Zusammengewachsene Zwillinge. Aus Frankfurt am Main wird uns gemeldet: Ein eigenartiges Zwillingpaar hat kürzlich in dem benachbarten Wibel das Licht der Welt erblickt. Die beiden Kinder, Mädchen, sind mit den Köpfen aneinandergewachsen. Die beiden Köpfe bilden fast eine Fleischmasse und nur eine kleine Vertiefung zeigt an, wo der

eine Körper anfängt und wo der andere aufhört. Die beiden Köpfe bilden fast eine gerade Linie, nur die Köpfe stehen etwas nach links, beziehungsweise nach rechts. Die Länge der beiden Zwillinge beträgt etwa 90 Zentimeter. Die beiden kleinen Geschöpfe schauen recht munter um sich herum, aber gegenseitig nicht sehen. Die bei einem Kinder, die sich bereits sieben Wochen alt sind, werden mit der Flasche großgezogen und haben schon recht zugenommen. Es steht nicht, daß jedes der Kinder ein eigenes Gehirn hat, denn es ist ihnen mehrfach beobachtet worden, daß das eine Kind schläft, während das andere ganz munter um sich schaut und sich bewegt. Bei der Art, wie die Kinder zusammengewachsen sind, kann nie die Rede davon sein, daß eines von ihnen leben lernen wird, denn es müßte sonst das andere Kind auf dem Kopfe mit herumtragen. Die Ärzte stehen vorläufig noch vor einem Rätsel, denn es kann noch nicht festgestellt werden, ob die Kinder zwei Schädel-decken oder nur eine gemeinschaftliche haben. In dem letzteren Falle kann natürlich nicht daran gedacht werden, die Kinder zu trennen, da eine Trennung der Kinder den Tod der beiden Geschöpfe zur Folge haben müßte. Ein Weiterleben in diesem Zustande scheint ausgeschlossen, denn es könnte nur zwei völlig hilflose Geschöpfe geben. Anfang April findet eine Versammlung des Frankfurter Verze-tervereines statt, bei der die Zwillinge genau untersucht und mit Röntgenstrahlen durch-leuchtet werden sollen. Die Eltern ergeben bereits eine kleine Vergütung für die Besch-tigung der Zwillinge. Von mehreren Unter-nehmern sind den Eltern namhafte Angebote gemacht worden, um die Kinder für eine Aus-stellung in Frankfurt am Main zu gewinnen.

Telegraphischer Wetterbericht

des k. u. k. Meteorologischen Amtes der k. u. k. Hof- und Landesdruckerei Wien, am 21. März 1912

Das Barometerminimum im RM hat sich wieder erheblich vertieft, die sekundäre Depression, die gestern sich über der Riviera ausbildete, hat Oberitalien durchquert, das Hochdruckgebiet im E ist stationär geblieben.

In der Monarchie mit Ausnahme des Westens, wo Ausdehnung eingetreten, wolkig mit frischen SE-Winden im E, meist wärmer. An der Adria im N NW-lige Winde, im S noch Südwest, nur im Golf von Triest Ausdehnung, sonst trübe und Regen, geringe Wärmeschwankungen. Die See ist im N ruhig, im S bewegt.

Wetterstatistisches Wetter in Wien am 21. März 1912

Das Barometerminimum im RM hat sich wieder erheblich vertieft, die sekundäre Depression, die gestern sich über der Riviera ausbildete, hat Oberitalien durchquert, das Hochdruckgebiet im E ist stationär geblieben.

Via Sergia Kinematograph „Leopold“ Via Sergia Nr. 77

Programm für heute:

Das größte, bis jetzt aufgeführte, sehr rührende Hauptwerk des Tages aus dem realen Leben, benannt:

Der weisse Domino

Grosser Erfolg!

Drama.

Grosser Erfolg!

Das Motto: „Die Eifersucht macht blind“ wird in diesem Werke zur Genüge illustriert, reproduziert vergangene Erlebnisse und solche, die sich täglich in allen Bevölkerungsschichten ereignen.

Der praktische Gartentfreund.

Ein nützliches Handbuch für Gärtner und Gartenbesitzer, von August Faght. Preis Kronen 3.80.

Vorständig bei G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Antiquar vom Stapelauf S. M. S. „Tegethoff“ zu haben in der Papierhandlung...
Leeres Balkonzimmer zu vermieten...
Deutsches Fräulein mit Jahresgehalt...
Wäberin für Wäsche und Kinderkleider...
Kammerjungfer tüchtig im Aufräumen...
Deutsche Bedienerin für den ganzen Tag...
Möbliertes Zimmer zu vermieten...
Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten...
Wohnung zu vermieten, 3 Zimmer...
Zu verkaufen Salongarnitur...
Wohnungen im neuen Hause...
Vortiebend, Jagdgewehr...
Recht möbliertes Kabinett...
Grobes möbliertes Zimmer...
Zu vermieten in Policarpo...
Fertiggestellte Wohnungen...
Besseres Mädchen für Alles...
Möbliertes Zimmer bei sauberer Familie...
Zu vermieten ab 1. Mai Wohnung...

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen.

Beim Kaiserwald

und an der Danielestraße, in geschützter staubfreier Lage, wenige Minuten von der Tramwayhaltestelle...

Geschäftsanzeige.

Der Gefertigte erlaubt sich hiemit, den p. l. Bauherren, Baumeistern, Maurermeistern und Bauunternehmern...

Zimmermannsgeschäft

eröffnet hat. — Sämtliche Aufträge zur fachgemäßen und gewissenhaften Ausführung von Dachstühlen...

HEINRICH MARSO
Erstes Wiener Zentral-Provinz-Versandhaus
Wien VI/2 Rumpendorferstraße 98 und Stumpergasse 2
Grand Prix Spezialität in unverwundlichen Hartholzmöbeln...

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt
Meggendorfer-Blätter
München 22 Zeitchrift für Humor und Kunst.
Dorteljährlich 13 Nummern nur K. 3.80, bei direkter
Zusendung wöchentlich vom Verlag K. 4.—

Die renommierte moderne Wäsche
der Diezeranten des sächsischen und rumsinischen Hofes
Mey & Edlin, Leipzig-Plagwitz
ist die eleganteste, praktischste und billigste Herrenwäsche...

VERKAUF
der Grundkomplexe bei Fort Bourguignon, Vallé Saccorgiana, Valle Saline und nahe dem Marineschlachthause (ex Valerio) gelegen.

Zimmermaler Vladimir Vojaka übernimmt allerlei Malerarbeiten.
Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen.

Sanitätsgeschäft „Hustria“
Wichtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Beinlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe...

Sohheit tanzt Walzer.
Aus der gleichnamigen Operette von Leo Risher, für Klavier Händlg. N. 2.16.

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen.

Visitkarten
in großer Auswahl
empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Kripotić, Piazza Carli 1.

Im Schatten der Sphinx.
Ein Roman aus dem modernen Kairo. Von Erich Friesen.
Nachdruck verboten.
Dabei wurden Achmeds große schwarze Augen immer größer und glänzender.

das fanatische Glänzen deiner Augen, den physischen und doch so weichen Zug um deine schmalen Lippen! Niemand, ach niemand weiß, daß in deinem siebzehnjährigen Knabenherzen eine Welt von Empfindung aufgespeichert ist...

heraus, hin über die Place Sphéviale, durch schmale Gassen und Gäßchen, das Ufer des Nil entlang.
Die flache Brust leucht. Der Schweiß rinnt von der bleichen Stirn.
Sie und da läßt der junge Mensch an in seinem Gout, um Luft zu schöpfen.

auf sie — mit dem Blick eines geschlagenen Hundes.
„Komme!“ sagt sie sanft, den Arm um seine spitze Schulter legend.
„Sind wir allein, Beatrice?“
„Ja. Tante Luisa schläft. Wir sind ganz ungestört.“